

GE/di

p. B. 49. 11. J. 9.

B 12. APR. 72

10. April 1972

B - 1 MAI 72

N o t i zBerner Besuch Colombos vom 6.4.72

Fremdarbeiterproblem

Anlässlich des Berner Besuchs Minister Colombos vom 6. April 1972 (dem wohl vor allem wahltaktische Motive zugrunde lagen) fand unter dem Vorsitz von Herrn Bundespräsident Celio im Bernerhof eine ca. 1 1/2 stündige Arbeitssitzung statt.

Von schweizerischer Seite wohnten dieser Begegnung die Herren

Bundesrat Brugger
 Botschafter Jolles
 Botschafter Grübel
 Direktor Bieri
 Minister Nussbaumer sowie der
 Unterzeichnete bei.

Zur Sprache kamen im wesentlichen die folgenden drei Themen

- Schweiz und EWG
- Fremdarbeiterfrage
- Initiative Volker.

Die Aussprache über die Fremdarbeiterfrage kann wie folgt resümiert werden :

Bundesrat Brugger erläutert die Problematik der Fremdarbeiterfrage für die Schweiz: Initiative Schwarzenbach und Abstimmungsergebnis, das den Bundesrat zum Stabilisierungsprogramm nötigte. Heute ist eine neue Initiative im Gange, die eine Reduktion des Ausländerbestandes auf 50% anvisiert. Unterschriftensammlung ist bereits im Gange. Mit einer neuen Volksbefragung ist in



zwei Jahren zu rechnen. Die schweizerischen Behörden sind unter diesen Umständen Sklaven der innenpolitischen Verhältnisse. Es ist daher nicht schlechter Wille, wenn nicht allen von italienischer Seite gestellten Forderungen entsprochen werden kann. Die schweizerischen Behörden sind mit den gestern Pinna-Caboni durch Herrn Grübel übermittelten Vorschlägen so weit wie nur immer möglich gegangen. Sie glauben, dass man sich nun sehr nahegekommen ist und bitten um Geduld bei der Bereinigung einer Situation, die auf eine 20jährige Entwicklung zurückgeht.

Botschafter Grübel erklärt im einzelnen die wesentlichsten Konzessionen, die der Herrn Pinna-Caboni übermittelte schweizerische Gegenentwurf zu einem Procès verbal beinhaltet.

Minister Colombo dankt dem Bundesrat für die Aufmerksamkeit, die er dem Problem widmet. Er hat Verständnis für die Schwierigkeiten innenpolitischer Natur, denen die schweizerischen Behörden gegenüberstehen. Auch Italien habe indessen seine innenpolitischen Probleme; ein Grossteil der italienischen Fremdarbeiter in der Schweiz kehre jeweils zur Stimmabgabe nach Italien zurück. Vom Inhalt des Dokuments Grübel habe er noch keine Kenntnis, doch danke er bestens dafür. Da er selbst keine Bewertung vornehmen könne, bitte er Botschafter Gropello sich zum betreffenden Dokument zu äussern.

Botschafter Gropello misst den ersten 12 Seiten des schweizerischen Gegenentwurfs besondere Bedeutung bei. Sie betreffen die grundsätzlichen Fragen und lassen eine eindeutige Uebereinstimmung zwischen den beiden Partnern feststellen. Die schweizerischen Konzessionen spezifischer Natur (Saisonnierproblem, Familiennachzug usw.) seien im allgemeinen günstig zu beurteilen. Italienischerseits hätte man es allerdings vorgezogen, wenn für die Lösung der verschiedenen Probleme feste Termine gesetzt worden wären. Ganz allgemein seien

- 3 -

jedoch "bedeutende Fortschritte zu verzeichnen und es bestehe die Hoffnung, dass das Problem im Verlaufe von einigen Wochen gelöst werden könne".

Bundespräsident Celio gibt - im Auftrag von Bundesrat Furgler - der Besorgnis Ausdruck über die Aktivität der KPI in der Schweiz, ein Problem, das sorgfältiger Prüfung bedürfe.

Was den schweizerischen Gegenentwurf zum Procès verbal anbelangt, hebt er speziell die Ausführungen betr. die schweizerischen Investitionen in Italien (Ziffer 16 des Entwurfs) hervor, die einem Anliegen entsprächen, das Herr Colombo auch ihm gegenüber schon vorgebracht habe.

Minister Colombo verdankt nochmals das Dokument Grübel, das italienischerseits sorgfältig geprüft werde, sowie insbesondere auch die von Herrn Celio erwähnte Klausel betr. Investitionen.

Die Aussprache fand in einer freundnachbarlichen Atmosphäre statt.

Durchschlag dieser Notiz geht an :

- Herrn Simonin für Herrn Bundesrat Graber
- Herrn Generalsekretär Thalmann
- Schweiz. Botschaft Rom z.K.